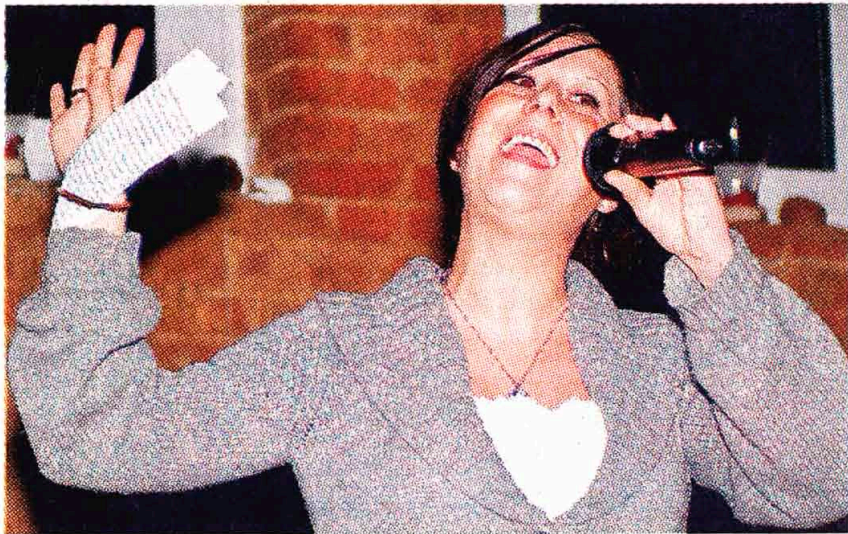


Geschichte vom Detektiv „Frottee“ macht das Rennen

Kulturverein Kesselhaus richtet „Poetry Slam“ aus



Mit vollem Einsatz dabei: „Nicole“ aus Oldenburg will „nach den Sternen greifen“ und „die Welt retten“.

FOTO: REINFELD

Lemgo. Viele gespannte Zuhörer haben am Freitagabend sechs „Poetry Slammern“ und ihren selbst verfassten Texten gelauscht. Durch den Abend im „Kesselhaus“ führte Moderator Marc Oliver Schuster.

Pro Text gab es ein Zeitlimit von sieben Minuten, das die Poeten nicht überschreiten durften. Die Bewertung der vorgelegten Texte nahm die Jury vor, die Marc „Katze“ Schuster vor Beginn nach dem Zufallsprinzip ausgewählt hatte. In der Vorrunde konnten alle Poeten ihre Texte vorstellen. Bene Kranjc, der in Lemgo zu

Hause ist, schaffte den Sprung ins Halbfinale nicht. Jan Philipp Zymny aus Wuppertal begeisterte das Publikum dagegen mit einer Geschichte über den Detektiv „Frottee“, der in Chicago einen Mord aufklären musste. Auch „Nicole“ aus Oldenburg kam mit viel Körpereinsatz und einem gefühlbetonten Text in die nächste Runde. Die weiteren Halbfinalisten waren Murat Kayi aus Dortmund, der mit dem Publikum einen Schnellkurs im „Assisich“ machte, und „TobiKatze“, ebenfalls aus Dortmund, mit seiner Erklärung was wäre,

wenn er „kein Schriftsteller geworden wäre“.

Am Ende eines unterhaltsamen Abends konnte schließlich Jan Philipp Zymny das Kopf-an-Kopf-Rennen für sich entscheiden und gewann den „Bauch der Katze“ – einen Rucksack, der durch das Publikum ging und von diesem mit allem gefüllt werden konnte, was man dabei hatte. So bekam der Gewinner schließlich neben Essensgutscheinen und schriftlichen Glückwünschen auch Hygieneartikel, Feuerzeuge und Geld – eine ordentliche Ausbeute. (nr)